

Seit mehr als vier Jahrzehnten treibt Florin Kompatscher seine Malerei mit bemerkenswerter Konsequenz voran. In seiner mittlerweile fünfzehnten Einzelausstellung in der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman präsentiert er völlig neue Arbeiten, die nahezu alle 2026 entstanden sind und sein malerisches Denken zugleich fortführen und zuspitzen. Erneut steht die Malerei selbst im Zentrum. Nicht bloß als Medium unter anderen, sondern als eigenständiges Erkenntnisfeld samt ihren impliziten Möglichkeiten, Widersprüchen und Herausforderungen. Bereits der Ausstellungstitel *SOPRATUTTO* verweist auf diese Haltung. Aus dem Italienischen übersetzt bedeutet das Wort „vor allem“ oder „über alles“ und bezeichnet eine Hervorhebung, Vorrangstellung oder Priorisierung. Für Kompatscher ist die Malerei nicht nur das Medium inhaltlicher Darstellung, sondern der eigentliche Gegenstand und das zugrundeliegende Prinzip der Ausstellung: sie fungiert als Disziplin, in der sich Wahrnehmung, Entscheidung und Form immer wieder verdichten.

Auf den ersten Blick mögen die Leinwände den Eindruck gestischer Unmittelbarkeit vermitteln. Tatsächlich jedoch beruht ihre Wirkung eben nicht auf spontaner Expression, sondern auf einer präzisen Aneinanderreihung malerischer Entscheidungen. Kompatschers Bilder erweisen sich als ausgeklügelte Konstrukte. Sie entstehen in einem sorgfältig austarierten Prozess des Setzens, Überlagerns, Verdichtens sowie gelegentlich des Verwerfens und Übermalens. Was leicht und spielerisch erscheint, ist das Ergebnis einer hochkomplexen Bildökonomie.

Verdichtung dient als Schlüsselbegriff der neuen Werkgruppe. Sie tritt nicht nur in den Bildstrukturen selbst, sondern auch in den Titeln hervor, die weniger den Bildinhalt als vielmehr Zustände benennen. Eine Reihe an Querformaten trägt etwa den Titel *POMP*. Der Begriff verweist auf Pracht, Prunk und Überfülle – und somit auf eine Erscheinungsweise, die sich per se jeder Reduktion entzieht. Jedes der Bilder entfaltet für sich alleine eine opulente Präsenz, sowohl in Farbe als auch in der Form. *POMP* bezeichnet dabei nicht bloß dekorative Üppigkeit, sondern die produktive Überschreitung, eine Malerei, die sich ihrer eigenen Fülle bewusst ist und diese selbstbewusst zur Schau stellt.

Dem stehen Werke gegenüber, in denen weit ausgreifende himmelblaue Farbfelder das Zentrum des Bildraumes bestimmen. Kompatscher vermeidet die naheliegende Bezeichnung „Wolke“, deren Assoziationen von Schwerelosigkeit und Flüchtigkeit der verdichteten Präsenz dieser Arbeiten entgegenstehen. Stattdessen wählt er den Titel *Gewölk*. Nicht nur eine semantische, sondern auch klangfarbliche Zuspitzung, die das Einzelne, Flüchtige und Ephemere in eine sich sammelnde und verdichtete Form überführt. Die Auflösung in der Konzentration ist jenes Spannungsfeld, das viele der neuen Arbeiten prägt.

Einen weiteren Höhepunkt der Ausstellung bildet das zentral platzierte Hochformat *RIO*. Formen und Farben geraten – wie in den Straßenfesten des Karnevals von Rio de Janeiro – in eine tanzende Bewegung. Hier erreicht die malerische Zuspitzung ihren Kulminationspunkt: Die Überfülle geht in freudige und explodierende Energie über. Das Bild strahlt eine Intensität aus, der sich die Betrachtenden kaum entziehen können.

Insgesamt erscheinen Kompatschers neue Arbeiten als konsequente Weiterentwicklung jener Bildwelten, die 2021 als *Rokoko Tints* präsentiert wurden. Anstelle des Ornamentalen, treten nun verstärkt Prozesse der Verdichtung, Steigerung und Auflösung hervor. Die neuen Bilder oszillieren zwischen Opulenz und Entgrenzung, zwischen atmosphärischer Leichtigkeit und materieller Präsenz. Sie führen vor, wie Malerei aus sich selbst heraus immer neue Zustände erzeugen kann – in denen Überfülle nicht Übermaß bedeutet, sondern Konzentration, und in denen jede Verdichtung zugleich die Möglichkeit ihrer Auflösung in sich trägt.

Florin Kompatscher (*1960 in Bozen, IT) studierte von 1981 bis 1986 an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Carl Unger und Adolf Frohner. Anschließend führten ihn Studien- und Arbeitsaufenthalte nach Rom, Madrid und Paris. Seit 2003 lebt und arbeitet er in Berlin.

Kompatschers erste Galerieausstellung fand 1986 in Innsbruck statt, seither wird er von der Galerie Elisabeth & Klaus Thoman vertreten. Kompatscher malt seit mehreren Jahrzehnten ausschließlich abstrakt und erweitert kontinuierlich seine Expertise in der technischen Umsetzung komplexer Oberflächenformationen. Besonders seit den 2010er-Jahren ist in seinen Arbeiten eine Auseinandersetzung mit sowie eine Konkurrenz zu digital und chemisch manipulierten Flächen spürbar. Seine letzten drei Galerie-Ausstellungen waren außerdem von räumlichen Interventionen geprägt: *schleie farbe lief*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien, 2015; *COMIX & ATLANTIX*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, 2020; *ROKOKO Tints*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien, 2021; *Neonville*, Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Wien, 2025.